

Alpenschneehuhn (*Lagopus muta*)

Ein Meister der Tarnung



Bestimmungsmerkmale

Körpergröße:	bis 40 cm
Flügelspannweite:	bis 60 cm
Gefieder:	
Winter:	weiß (m) schwarzer Streifen um die Augen, wie „Maske des Zorro“
Übergangszeit:	graubraun mit weißlichen Flecken
Sommer:	graubraun mit weißen Schwingen
Balzrosen:	(m) rote Flecken über den Augen
Beine & Krallen:	befiedert
Familie:	Fasanenartige (<i>Phasianidae</i>)
Unterfamilie:	Raufußhühner (<i>Tetraoninae</i>)

Gefährdung – Schutzstatus

- Bundesweit: geschützt (VS-Richtlinie, Anhang I);
„nicht gefährdet“ (Rote Liste Österreich)
- Europaweit: geschützt (VS-Richtlinie, Anhang I);
„ungefährdet“
(IUCN Rote Liste gefährdeter Arten)

Gefährdet ist das Alpenschneehuhn vor allem durch hohe Energieverluste während des Winterhalbjahres. Störungen sind im Bereich der Waldgrenze und in den Zwergstrauchlagen zu vermeiden.

Heikel sind steigende Temperaturen im Gebirge, da diese Vögel ab einer Lufttemperatur von 15°C schattige Bereiche aufsuchen müssen. Der fortschreitende Klimawandel wird die Gefährdung des Alpenschneehuhns weiter verschärfen.

Alpenschneehuhn (*Lagopus muta*)

Ein Meister der Tarnung



Lebensweise – Ökologie

Alpenschneehühner sind hervorragend an die Kälte und die harschen Lebensbedingungen im Hochgebirge angepasst und wechseln vor dem **Winter** in ihr weißes, dichteres Winterkleid. Mit seinen **befiederten Zehen** kann es gut über den Schnee laufen - quasi wie auf Schneeschuhen. Zum Schutz vor Kälte graben sich diese Vögel tiefe Schneehöhlen, sind untertags gesellig und streifen in kleinen Trupps umher.

Fortpflanzung

Alpenschneehühner leben in **saisonalen Einhe**. Die Paarungszeit findet von April bis Juni statt. Als Nest dient eine einfache Nistmulde, die sich in der Regel zwischen Steinen oder in Büschen befindet und nur spärlich ausgepolstert wird. Die Küken folgen unmittelbar nach dem Schlupf der Mutter, welche diese alleine aufzieht.



Wissenswertes – Mythos

Die Jungfrau Maria rief einer Legende zufolge einmal alle Vögel zu sich und befahl ihnen durch ein Feuer zu gehen. Alle - außer dem Schneehuhn - liefen durch das Feuer und als sie herauskamen hatten ihre Füße keine Federn mehr und waren bis auf die Haut abgesengt. Das Schneehuhn behielt seine Federn an den Füßen, wurde aber zur Strafe zum friedlichsten und wehrlosesten aller Vögel. Maria gewährte ihm jedoch die Gnade, zur besseren Tarnung die Farbe wechseln zu können.

Steckbrief
Alpenschneehuhn
Version 1.1

Inhalt & Grafik: ÖAV
(Stand: August 2015)

Fotos: E. Tasser, V.
Grünschnachner, CC P.
Wand, CC F. Böhringer

Quellen:
siehe Homepage

